

## › Plurales Polizieren

Polizieren meint die

- ◆ personelle Bewachung und/oder
- ◆ personelle Bestreifung und/oder
- ◆ sichtbare technische Überwachung

öffentlich zugänglicher Räume sowie unmittelbar daraus resultierender Maßnahmen. Dabei ist das Polizieren mit der Aufgabe der Aufrechterhaltung oder Herstellung von Sicherheit und Ordnung verbunden gleichwohl wie und von wem Sicherheit und Ordnung definiert werden.

Plurales Polizieren ist das koexistente und/oder kooperative Polizieren von mindestens zwei unterschiedlichen, abgrenzbaren Akteuren in deckungsgleichen, sich überschneidenden oder aneinander angrenzenden Zuständigkeitsbereichen.

Plurales Polizieren im städtischen Raum ist charakterisiert durch vier Beobachtungen:

- ◆ Vielfalt der Akteure
- ◆ Vielfalt der Kompetenzen
- ◆ Vielfalt der Themen
- ◆ Heterogenität der Vielfalt



## › Projektleitung

Dr. Nathalie Hirschmann

Mail: [nathalie.hirschmann@uni-muenster.de](mailto:nathalie.hirschmann@uni-muenster.de)

Tel: +49-(0)251-83-30533

## › Projektteam (Verantwortlichkeit)

Dr. Nathalie Hirschmann (Kontextadäquanz)

Tobias John (Legitimität)

Frauke Reichl (Kontextadäquanz/Legitimität)

Dennis Goldig (Effizienz)

Sigrid Hiller (Effektivität)

## › Kontakt

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Institut für Politikwissenschaft

Scharnhorststraße 100

48151 Münster

[www.plus-i.de](http://www.plus-i.de) | [info@plus-i.de](mailto:info@plus-i.de)

Laufzeit: Juni 2017 bis Mai 2022

## › Assoziierte Partner

Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e.V.

Deutsche Hochschule der Polizei

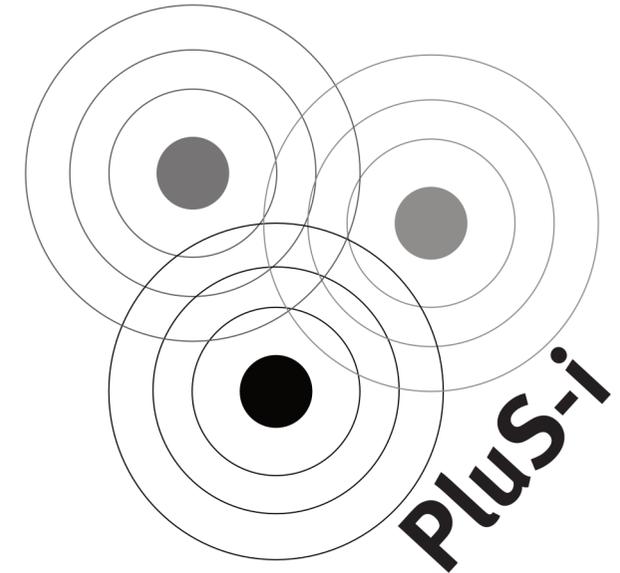
Europäisches Zentrum für Kriminalprävention e.V.

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW

Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung

Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW

Ordnungsamt der Stadt Essen



## › Pluralisierung lokaler urbaner Sicherheitsproduktion

Interdisziplinäre Analysen für ein kontextadäquates, legitimes, effizientes und effektives plurales Polizieren

wissen.leben  
WWU Münster

ifpol: Institut für  
Politikwissenschaft

## › Das Projekt

Sicherheit ist ein bürgerschaftliches Grundbedürfnis, für das neben der Polizei mittlerweile eine Vielzahl an weiteren Akteuren verantwortlich ist. Diese Vielzahl zeigt sich der Bevölkerung in staatlichen, kommunalen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Formaten und wird unter dem Begriff des pluralen Polizierens diskutiert.

Doch auf welcher Grundlage und durch wen genau wird hier Sicherheit hergestellt? Wie wird sie politisch gestaltet? Welchen Wert hat diese für den Einzelnen? Wie nimmt die Bürgerschaft die so produzierte Sicherheit wahr? Und wie lassen sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum pluralen Polizieren gemeinsam mit der Praxis gewinnbringend aufbereiten? Das sind u.a. Fragestellungen, mit denen sich das Nachwuchsforschungsprojekt PluS-i beschäftigt.

Um die Unterschiedlichkeit des pluralen Polizierens zu erfassen, werden Fallstudien in fünf deutschen Großstädten durchgeführt. So werden die ausgewählten Städte auf ihre Akteursvielfalt untersucht, Zusammenhänge und Unterschiede in der Sicherheitsproduktion aufgezeigt und analysiert. Praxisorientierte Handlungsmöglichkeiten werden abgeleitet und die Erkenntnisse durch einen kontinuierlichen Austausch mit Praktikern diskutiert.



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

PluS-i wird für fünf Jahre im Zuge der Bekanntmachung „Zivile Sicherheit - Nachwuchsförderung durch interdisziplinären Kompetenzaufbau“ des BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung gefördert.

## › Forschungsperspektiven

Es wird ein interdisziplinär-integrativer Forschungsansatz verfolgt, der die Bereiche der Soziologie, Politik, Wirtschaftswissenschaft, Sozial- und Verwaltungswissenschaft beinhaltet. Darüber hinaus zielt eine rechtswissenschaftliche Analyse auf eine Beurteilung des pluralen Polizierens in den städtischen Räumen ab.

Wie **effizient** sind die verschiedenen Modelle auf Basis von z. B. Kostenstrukturen und Zahlungsbereitschaft?

### Effizienz

Wirtschaftswissenschaft

Wie **legitim** sind die verschiedenen Modelle und wie gestalten sich die Aspekte politischer Einfluss und Partizipation im Kontext der pluralisierten Sicherheitspolitik?

### Praxis und Kontextadäquanz

Soziologie und Sozialwissenschaft

Wie **kontextadäquat** sind die verschiedenen Modelle und wie aktivieren sich Bürgerinnen und Bürger in Sicherheitsfragen?

### Effektivität

Sozial- und Verwaltungswissenschaft

### Modelle des pluralen Polizierens

### Politik und Legitimität

Politikwissenschaft

Wie **effektiv** sind die verschiedenen Modelle auf Basis von z. B. gesellschaftlicher Akzeptanz, subjektiver Sicherheit und Entwicklungen der Kriminalitätslage?

## › Zentrale Forschungsziele

- ◆ Erkenntnisse über Entwicklungen und Wirkungsweisen des pluralen Polizierens
- ◆ Relativer Vergleich im Hinblick auf die Anspruchserfüllung (Kontextadäquanz, Legitimität, Effizienz, Effektivität) der verschiedenen Modelle des pluralen Polizierens
- ◆ Praxisgerechter Wissenstransfer als Beitrag zur zukünftigen Ausgestaltung des pluralen Polizierens
- ◆ Weiterqualifizierung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Vernetzung der Nachwuchsforschungsgruppe mit Wissenschaft und Praxis